

Zeitschrift: Animato
Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz
Band: 15 (1991)
Heft: 4

Artikel: Viva la Musica
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-959476>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«... das gemeinsame Musizieren machte riesigen Spass»

Jugendorchertreffen - Eindrücke einer jungen Violinistin

Nach regnerischer Fahrt wurden wir wie bei unserer Ankunft nicht nur von den Gastfamilien herzlich begrüßt; auch die Sonne hellte mit ihren Strahlen den Himmel über Glarus auf. Am Nachmittag trafen sich dann die rund 350 Teilnehmer aus Biel, dem Vorarlberg, Uri, St. Gallen, Singen/Deutschland, Glarus und Schwyz zum ersten Mal, wo sie drei Formationen bildeten, welche in Workshops gemeinsam Werke von Mozart, Ravel, Mendelssohn, Brahms und Sibelius erarbeiteten.

Das erste Blattspiel war eine grosse Herausforderung für Dirigenten und Spieler, und wir spürten alle, dass es noch ein weiter Weg bis zum Abschlusskonzert am Sonntag sein würde. Weil das Jugendorchester des Landeskonservatoriums Vorarlberg verhindert war, schon am Freitag anzutre-

Festbankett - international

Am Freitagabend wurde in der Linthhalle in Näfels ein reichhaltiges Buffet allen Geschmäckern gereicht. Nach der offiziellen Begrüßung durch den OK-Präsidenten Hans Brubacher stellte sich ein jedes Orchester anhand von Dias und einer Darbietung kurz vor. Man fühlte sich in den Fernen Osten versetzt, als das Orchester aus Singen verträumte Szenen aus Tausendundeiner Nacht mit passender Musik darstellte, bis dann der Sklaventreiber, sprich Dirigent, auftauchte und mit einer Peitsche härtere Töne anschlug. Oder man sah sich auf einer Alp bei einer Sennhütli, wo getanzt und «juchzt» wurde. Als zum Schluss die Ungarn ihr Können unter Beweis stellten, war nicht nur manches Mädchen von den schnellen Läufen fasziniert! Doch, ehrlich gesagt, nimmt ihr Glanz bei genauem Hinsehen schon ein wenig ab, und man staunt ob den wunderbaren Gewändern mehr als über das technische Können.

Anschliessend feierten wir zu sechst in unserer Gastfamilie den gelungenen Abend und genossen unsere Begegnung. Nachdem wir uns Sagen und Geistergeschichten erzählten und sogar einen Totenkopf einer nepalesischen Bergbäuerin mit gemischten Gefühlen bestaunt hatten, war ich froh, mein Zimmer mit einer guten Kollegin teilen zu können.

Samstag - Konzerttag

Der Samstag stand ganz im Zeichen der einzelnen Orchester, denn am Abend spielte jedes Ensemble seine zu Hause einstudierten Programme. Warum wir Schwyz zusammen mit den vielbestaunten Ungarn den Konzertabend zu bestreiten hatten, wissen die Sterne. Doch das tolle Publikum schätzte unsere Aufführung mit den Alphörnern und der Rhapsodie für Büchel und Geisselchleifer, von unserem Dirigenten Melchior Ulrich eigens für uns komponiert, genauso wie diejenige der Osteuprä. Durch die Individualität beider Orchester kam kein Konkurrenzdenken auf - und schliesslich wollten alle möglichst schnell in den Ausgang.

Sonntag - Höhepunkt

Der eigentliche Höhepunkt war für mich das Abschlusskonzert am Sonntag. Der morgendliche Workshop verlief viel zu schnell, denn nach und nach erreichte unser Programm beinahe «Schallplattenreihe» und das gemeinsame Musizieren machte riesigen Spass. Der von einer Bank gesponserte Sonnenhut leistete in der glühenden Hitze im



Dass ja der Wind die Notenblätter nicht verweht!



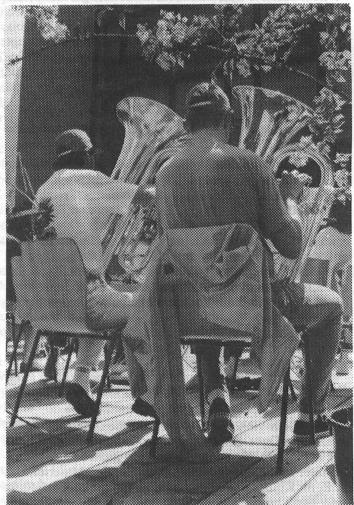
Frohe Szenen beim gegenseitigen Sichvorstellen der Jugendorchester. Unser Bild zeigt die Schwyz.

Hof der Kantonsschule gute Dienste. Hatte ich vor fünf Minuten meine Violine gestimmt, so war sie nun durch die Wärme um einiges zu tief. Trotz sommerlicher Hitze gelangen die Werke erstaunlich gut. Voll Stolz las ich später in der Zeitung: «... präsentierte sich die dritte Orchesterformation als Höhepunkt des Schlusskonzertes: Melchior Ulrich dirigierte den Ungarischen Tanz Nr. 5 von Johannes Brahms so gestochen klar, dass er Spieler und Zuhörer ganz auf sich konzentrierte und die hinreissende Musik zu vollem Erfolg brachte. Diese wohl gelungene Darbietung musste am Schluss wiederholt werden!» Auch unsere «Karelia-Suite» wurde enthusiastisch aufgenommen.

Immer wenn es am schönsten wird...

Während des anschliessenden Festes tauschte man Adressen aus oder setzte sich mit einer Portion Risotto in den Schatten der mächtigen alten Bäume. Nicht nur für alle jene, die zum letzten Mal mit unserem Orchester unterwegs waren, bedeutete dieses Jugendorchertreffen in Glarus einen schönen Abschluss, sondern auch mir wird es als eines der schönsten Erlebnisse meiner «Orchesterkarriere» in steter Erinnerung bleiben. Vielen herzlichen Dank den lieben Gastfamilien und Hans Brubacher und seinen Helfern für die tadellose Organisation. - BRAVO!

Cornelia Betschart, Schwyz



Der Einsatz der Bässe...

sen und die temperamentvolle Zigeunerjugend aus Ungarn nicht in der Lage gewesen war, jene zu ersetzen, da sie anscheinend keine Noten lesen können, galt es für einige Bläser flexibel zu sein und in zwei oder sogar allen drei Formationen mitzuspielen. Viele gute Heinzmännchen lösten allfällige Schwierigkeiten mit Noten, Material und Trans-

Viva la Musica

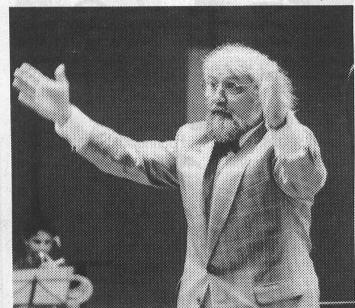
Am Wochenende vom 29./30. Juni fand in der Stadt St. Gallen ein schweizerisches Jugendchortreffen statt. Die Jugendmusikschule der Stadt St. Gallen hatte zu dieser «Singenden Begegnung» 16 Chöre aus verschiedenen Landesteilen sowie der Tschechoslowakei eingeladen.

Die hohe Qualität der Chöre mit ihren vielseitigen Programmen und der reibungslose Ablauf dieses Jugendchortreffens setzten markante, klingende Zeichen in der Gallusstadt. Wo immer die 16 Kinder- und Jugendchöre am Samstagabend und am Sonntagnormen auftaten, durften sie dies vor viel Publikum tun.

Die Samstagabendkonzerte

Begeistert sangen die Chöre aus Rothrist, Langnau/Adliswil, Altstätten im Oberhinterland und Emmenbrücke (Chor Sta. Maria) einen Strauss von Volksliedern aus aller Welt in der akustisch hervorragenden christkatholischen Christuskirche, dem ehemaligen «Concerthaus» aus dem Jahre 1890. Der tschechische Chor Severacek und der Chor des Musikkonservatoriums Schaffhausen gewannen mit ihrem Programm im Stadttheater die Herzen der zahlreich erschienenen Zuhörer.

Die schlchten romanischen Lieder des Cor facultatis aus Samedan und die zwei köstlichen Singspiele der Chöre «Petrinelli» Embrach und Dielikon erfreuten gross und klein im Stadtteil St. Georgen.



Ueli Bietenhader leitet einen Teil des «Offenen Singens» mit rund 600 Mitwirkenden. (Fotos: Helmut Hefti)

Singschule Chur und die **St. Galler Singschule** beeindruckten in der vollbesetzten Heiligkreuzkirche mit geistlichen Werken von Mozart, Pärt und Britten, instrumental kompetent und einfühlsam begleitet vom **Glarner Musikkollegium** unter der Leitung von **Rudolf Aschmann**. Das in der Sonntagsmatinee von der **Musikschule Wittenbach** präsentierte Kinderensemble «Die Dampflock-Story» (vorgestellt in Animato 91/3) entzückte das vorwiegend jüngere Publikum.

■ ■ ■ + + +
700 Jahre/ans/anni/onns
Confœderatio Helvetica

Offenes Singen als Höhepunkt

Zum Höhe- und Schlusspunkt - «Offenes Singen für Jung und Alt» - sang ein eifriges Publikum in Wechselgesang, Kanon oder Brummklass mit den rund sechshundert singenden Kindern in der vollbesetzten Olmühle. Der Kanon «Viva la musica» stand auch als Motto über dem Programm. Geleitet wurde dieser erste Teil von **Annemarie und Alfred Brassel**.

Ueli Bietenhader und **Jürg Kerle** übernahmen die Leitung des zweiten Teils, der vor allem von älteren Chorschülern bestreitet wurde. Mit einigen Stücken von Mozart und verschiedenen Volksliedern klang die «Singende Begegnung» unter aktiver Beteiligung des Publikums aus.

Mitmachen am Jugendchortreffen war für viele Chorleiter auch deshalb wichtig, weil dadurch wertvolle neue Kontakte geknüpft werden konnten. Zudem liessen sich Erfahrungen darüber austauschen, wie die jungen Mitglieder immer wieder neu zu motivieren sind. Ebenso hatten die jungen Sänger tolle Erlebnisse bei ihren Gastfamilien. **Christoph Bruggisser**, OK-Präsident und Leiter der Ju-

600 Jugendliche sangen am Jugendchortreffen in St. Gallen.

gendsmusikschule der Stadt St. Gallen, bewertet diesen Anlass als grossartigen Erfolg. Aber nicht nur er versicherte, dass die angestrebte Begegnung zum Tragen gekommen sei.

Unterstützt wurde das Treffen von der Stadt St. Gallen, der Migros-Genossenschaft St. Gallen und dem Verband Musikschulen Schweiz VMS. Helmut Hefti

Et l'enfant dit: écoute un peu l'histoire

Le 26 juin dernier, à Lutry, nous avons assisté à la première d'un spectacle enthousiasmant, monté par le **Cercle Lémanique d'Etudes musicales CLEM**, petite école proche de Lausanne. Ce spectacle était la réalisation du projet primé lors du concours organisé pour le 700e du Conseil suisse de la musique dans le cadre du Mobile sonore.

Sous le titre de *Et l'enfant dit: écoute un peu l'histoire*, nous avons entendu huit suites musicales pour ensemble instrumental, chœur d'enfants et comédiens. Chaque suite fait revivre un être ou un fait marquant de l'histoire universelle et non pas seulement de la Confédération. Ainsi se succèdent entre prologue et final: Saint François d'Assise, la Peste, le Mariage, Michel-Ange, Louis XIV, Jean-Jacques Rousseau, l'Industrie et le 20e siècle.

Günther Waldeck a composé une musique plausible et très suggestive pour les enfants, spécialement descriptive grâce à l'emploi du style musical caractéristique de chaque époque évoquée. Sans aucun enfantillage, les textes de *Claire de Ribaucourt* allient la poésie et la force d'expression à la drôlerie et l'imagination dans un message empreint de richesse.

Bien servis par deux auteurs pleins de respect et de considération pour les enfants, les exécutants nous ont ravis par la qualité de leur jeu. L'élocution, la force de conviction des comédiens, les qua-

lités vocales des chanteurs solistes ont été remarquables tout comme la prestation du chœur et de l'ensemble instrumental.

Une belle réussite à l'actif du CLEM, réussite collective réalisée grâce à l'intense travail des maîtres encadrant les élèves: **Roberto Festa** à la direction, **Gérard Diggemann** pour la mise en scène **Ulrich Pfeiffer** pour la préparation des choeurs sans oublier **Marie-José Chardonnens** sans qui le projet ne serait pas né.

Precisons encore que le projet devait satisfaire la condition d'un échange avec l'étranger. Déjà réalisée par la réunion d'un compositeur autrichien à un chef d'orchestre italien, cette condition sera satisfaite par la réalisation du spectacle à Linz et Assise. Gageons que ce sera une belle événement pour les enfants. Entretemps, le spectacle aura été donné plusieurs fois dans la région lausannoise, notamment dans le cadre de la Schubertiade des enfants. Ce que nous retiendrons de cette expérience, c'est qu'il est possible de monter avec des enfants des spectacles de haut niveau tant par la qualité de l'œuvre que celle de son exécution. Nos félicitations vont au CLEM, une école où l'on apprend non pas seulement à jouer d'un instrument mais où l'on fait aussi de la musique de qualité. On ne dira jamais assez l'apport essentiel aux études musicales que peut être semblable expérience. Olivier Faller